

Der Hyper-Gau von Fukushima : Militär-Alchemie, atomare und post-atomare Katastrophen-Technologie

Autor(en): **Werlhof, Claudia von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik**

Band (Jahr): **31 (2011)**

Heft 60

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-652180>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Hyper-GAU von Fukushima

Militär-Alchemie, atomare und post-atomare Katastrophen-Technologie

Der Katastrophe von Fukushima am 11. März 2011 wurde zunächst ein eher *schleichender* Charakter attestiert, und ihr Ende ist keineswegs abzusehen, von noch kommenden möglichen Höhepunkten ganz zu schweigen, wenngleich der Betreiberkonzern TEPCO behauptet, bis Ende 2011 die ganze Anlage wieder „unter Kontrolle“ zu haben, was mit Sicherheit als eine bewusste Irreführung angesehen werden muss. Es können z.B. noch etliche schwere Wasserstoffexplosionen folgen, wenn die Kernschmelze unter den Reaktoren auf Grundwasser trifft, was bei Tschernobyl im letzten Moment verhindert werden konnte. Auch dann, wenn die Schmelze ins Meer gelangt und etwa an die tektonischen Plattengrenzen im Pazifik gerät, können weitere erdbebenartige Explosionen auftreten. Ja, die bis Mitte April über 1.000 –eintausend! – zum Teil sehr große „Nachbeben“ in diesem Gebiet könnten unter anderem bereits auf Wasserstoff-Explosionen zurückgehen, die dabei auch große Mengen an radioaktiven Partikeln in die Luftschichten und damit in die Zirkulation um den ganzen Erdball gebracht haben (weitere Einzelheiten vgl. 3. Info-Brief, www.pbme-online.org).

Erdbeben und folgender Tsunami haben das Reaktorunglück von Fukushima hervorgerufen. Nun liegt zwar ganz Japan in einer der seismisch aktivsten Zonen der Erde und es dürften dort schon aus diesem Grund eigentlich keine Kernkraftwerke stehen. Das ändert aber nichts an der Frage, die wir uns zu stellen haben: Wie ist dieses Erdbeben zustande gekommen? War es eine Naturkatastrophe oder eine Kriegshandlung?

Alchemie, die Technik des Patriarchats

Männlich ist die Welt der Macht über Leben und Tod, und zwar patriarchal männlich, und das heißt – in meinen Begriffen – patriarchal-„alchemistisch“. Der Vater ohne Zutun einer Mutter ist die Fiktion des Alchemisten. Der ist nämlich der erste patriarchale Mann, der es zu schaffen versucht, ohne Frau bzw. Mutter Vater zu werden, die Mutter also überwunden zu haben. Würde dies gelingen, das Pater-archat wäre Wirklichkeit geworden: Der Pater würde an die Stelle der Mutter treten – der Vater am Anfang, *arché*, des Lebens – und bedürfte der Frau als Mutter nicht mehr. Eben darum geht es im Patriarchat, das eigentlich bisher weitgehend ein Möchte-Gern-Patriarchat geblieben ist (Werlhof 2009a).

Die Intention aller Alchemie als patriarchaler Technik einer mutterlosen Schöpfung, einer mutterlosen Schöpfungsreligion und einer mutterlosen Naturphilosophie, ist die der *Ersetzung* des aus der Mutter und Mutter Natur

geborenen Lebens durch eine künstliche gemachte, männlich inszenierte und als „höher“, „besser“, ja „göttlich“ imaginierte „Schöpfung aus Zerstörung“ (Werlhof 2010a). Was die Atombombe angeht, gibt es hier aber einen unübersehbaren Widerspruch: Das nuklear-alchemistische „Kind“ als künstlich hervorgebrachtes „höheres Leben“ bringt allen anderen buchstäblich den Tod! Der Tod ist das Leben – wie im „Neusprech“ bei George Orwell: Krieg ist Frieden – oder wie man heute sagt, Krieg ist ein humanitärer Einsatz. Wäre dies wahr, also wirklich möglich, das sich absolut Widersprechende miteinander zu vereinen, es entspräche nichts Geringerem als dem alchemistischen „Stein der Weisen“, dem Gelingen des „Großen Werks“ der rein männlichen, mütter- und kreislauflosen, sozusagen anti-zyklischen Gegen-Schöpfung, das die gottgleiche Weltherrschaft des patriarchalen Mannes und die Schaffung des „reinen“ Patriarchats bedeuten würde!

Endlich geschafft – aber dabei alles tot? Eben nicht, sagt der Alchemist, denn wenn das Paradox, Sonne und Vollmond, Schwarz und Rot, Tod und Leben gleichzeitig, also zur selben Zeit, im selben Raum und greifbar wahr geworden ist – wie der Uroburos, die Schlange, die sich in den Schwanz beißt -, vereint als ein Prinzip, das nicht mehr getrennt ist durch Zyklen, Bewegungen und Entwicklungen, durch Raum und Zeit, dann ist der Mann/Schöpfer/Vater/Alchemist tatsächlich der Herr der Welt und Gott geworden. Und das setzt voraus: Der Tod als Tötung ist –alchemistisch gesprochen – „Mortifikation“, ein künstlicher Tod, der „nur“ die jeweilige Besonderheit des „Stoffes“, der Materie, des Lebendigen, werdenden und sich Entfaltenden – Raum und Zeit – beseitigt, damit die Dinge eingehen in den angeblichen „Urstoff“, den Brei der „massa confusa“ oder „materia prima“, die sie durch die Mortifikation geworden sind, bevor sie im anschließenden Prozess ihrer angeblich möglichen Neuschöpfung als „höhere, edlere, bessere“ Dinge und Materien und ein ebensolches, nun gar gottähnliches „Leben“ wiedererstehen (vgl. Schütt 2000).

So wurde der Tod oder die Tötung – z.B. in der patriarchal-alchemistischen Religion des Christentums – immer schon nicht nur vollzogen, sondern gleichzeitig auch „überwunden“, prominent etwa durch Jesu Wiederauferstehung nach seinem Foltertod am Kreuz und seinen dadurch erst möglich gewordenen, neu geschaffenen, überirdischen „Leib“, den sich Katholiken in der alchemistischen Prozedur des Abendmahles als einer „Transsubstantiation“ ganz irdisch einverleiben. Der Krieg und die angebliche Wiederauferstehung der Getöteten in irgendeinem Walhalla sind wohl die allgemeinste, älteste und immer noch gebräuchliche Form dieses alchemistischen Wunderglaubens.

Die Perversion der Nuklear-Alchemie

Sind demnach der Einsatz der Atombombe, der Atomtod und die radioaktive Verseuchung „bloß“ Durchgangsstadium zu einer neuen, besseren,

höheren Welt? Ist damit zu rechtfertigen, dass man den Betroffenen keinen reinen Wein einschenkt, nach Tschernobyl nicht (Alexijewitsch 2011) und auch nicht nach Fukushima? (Snow 2011; Perlingieri 2011) In der Tat betrachten die Nuklearalchemisten ihre Zerstörung als Schöpfung neuen Lebens, ja sie erleben dabei „Geburtswehen“ (Caldicott 2002)!

So lautet die patriarchale Perversion auf den Punkt gebracht: Fürchtet euch nicht vor dem Tod, vor allem nicht dem künstlichen, z.B. dem Atomtod, denn er schafft eine neue, bessere Welt! Lasst die Nuklearalchemisten weitermachen, auch mit ihren „friedlichen“ Atomkraftwerken, an die gerade die JapanerInnen nach respektive trotz der Atombombenabwürfe auf ihre Städte glauben sollten (Petersen 2011), und selbst wenn diese Kraftwerke auch Plutonium produzieren, wie Block Nr. 3 und auch 4 in Fukushima. Dabei ist es – abgesehen von der Arbeit mit Kernspaltung allgemein – spätestens beim Plutonium mit dem angeblich nun „friedlichen“ Charakter der Kernkraftwerke ohnehin vorbei, denn das braucht man außer für die Raumfahrt nur für die Bombe.

Die Widersprüche der Perversion einer Schöpfung aus Zerstörung, die im Falle der Nuklearindustrie mit ihren alchemistischen Höllenfeuern einen prinzipiellen Höhepunkt erreicht, bleiben also und damit der unverstellte Blick auf das, was wirklich der Fall ist. Vielleicht versuchen diejenigen, die der Tod geworden sein wollen, sich selbst zu beruhigen, indem sie sich vorstellen, der Tod, den sie bringen, würde sie selbst – oder ihre immer noch frauengeborenen Kinder – nie erreichen. Nur so wären sie ja auch Gott, der nach ihrer Vorstellung jenseits der Welt steht und von ihr unerreichbar ist. In ähnlicher Manier haben die Apokalyptiker und andere Esoteriker die Widersprüche patriarchaler Alchemie und ihrer Resultate aufzulösen versucht. Für sie ist die Bedrohung zwar vorhanden, aber dennoch etwas Positives! Denn sie führe zur Besinnung und träfe daraufhin nicht die Besonnenen (Broers 2009).

Die Spaltung des Atoms als totaler Krieg gegen das Leben zum Zwecke seiner „Nutzung“ als „Energie“

Warum ist Kernspaltung so gefährlich? Und wer braucht sie überhaupt? Das Typische an der Verwendung der Atomkraft ist ihre „alchemistisch“ betriebene Nutzung, die sogenannte „Nuklearalchemie“ (Wagner 1970). Sie besteht – wie alle Alchemie – darin, die vorgefundene Materie, hier das Atom, das eigentlich „Nicht(mehr) Teilbare“, dennoch zu teilen, also zu zerreißen, zu zertrennen und/oder chemisch aufzulösen respektive gewaltsam zu verschmelzen. Die dabei freiwerdenden Kräfte sind deshalb so enorm, weil es sich um das handelt, „was die Welt im Innersten zusammenhält“ (Goethe), um die Grundlagen des irdischen Lebens. Ohne dessen verlässlichen Zusammenhalt würde es die lebendige Welt als

materielle nicht geben. Das hängt, altmodisch gesprochen, wie Pech und Schwefel zusammen und will sich nicht lassen.

Sie wissen also, was sie tun! Denn es ist ja gerade der Triumph der modernen Naturwissenschaft, dass sie versucht, neben dem Makrokosmos bis hin neuerdings zum Planeten selber, auch den Mikrokosmos, ja den atomaren und sub-atomaren Bereich noch unter ihre Gewalt zu bekommen, und eben dies als „Schöpfung“ neuen „Lebens“, dessen quasi-göttlicher Kreator sie selber sein will, zu bezeichnen. So dachte Craig Venter, einer der „Väter“ des Genom-Projekts gerade noch: „Wir sind Gott!“ Denn es ist ihm als Erstem gelungen, ein angeblich vollständig künstliches Bakterium herzustellen, was er damit kommentierte: „Es werde Leben! Und es ward Leben. Künstliches Leben: JCVI-syn1.0“ (Venter 2010).

Wenn Magie von „magan“, mögen, können, vermögen (Wahrig 1989) kommt, dann ist es „weiße“ Magie, was daraus folgt. Die „schwarze“ Magie aber orientiert sich am Nicht-Mögen, ja, am Hass auf das Lebendige, am Nihilismus seiner Verleugnung. Der Tod, Zerstörer der Welten ist ganz offensichtlich einer, der die Welt nicht „mag“. Und er hat seinen Hass in eine Technik transformiert. Das ist der „Erfolg“ Oppenheimers wie Venters, ob sie das Ergebnis ihres Tuns nun als Tod oder als Leben bezeichnen. Die schwarzmagisch-nihilistische Logik der Nuklearalchemie als einem *totalen Krieg gegen das Leben* wird allerdings versteckt unter dem Mantel des modernen mechanistischen Naturverständnisses als „toter Materie“ (Merchant 1987), der man entsprechend auch nichts mehr antun kann. Daher werden die Folgen der Zerstörung angeblich toter Stoffe, die so viel Tod nach sich ziehen, geleugnet oder verniedlicht – so wie umgekehrt die „Schöpfung“ angeblichen neuen „Lebens“ als göttliche Tat fetischisiert wird.

In Japan fliehen heute Schwangere und Frauen mit kleinen Kindern, sofern sie können, vor den lebensbedrohlichen Folgen der Radioaktivität. Aus der Perspektive der Wissenschaftler und Atom-Alchemisten sind sie demnach feige und rückständig! Aber: Je kleiner und schwächer das Leben, desto gefährlicher ist die Radioaktivität, für den Embryo und das Baby, nämlich 1000 – tausend – Mal höher als bei einem erwachsenen Mann. Denn das Baby nimmt vertrauensvoll-offen noch alles aus seiner Umgebung auf, um es sich für sein Aufwachsen buchstäblich einzuverleiben. So ist das Leben, es ist mit allem anderen verbunden, auch dann, wenn das zu seinem Tode führt – was ja natürlicherweise nicht vorgesehen ist!

Gerade die Naturwissenschaftler wissen es, denn sie haben es gemessen. Aber sie glauben in diesem Fall irgendwie nicht daran. Was nicht sein kann, darf offenbar nicht sein (Gambaroff 1986). Stattdessen glauben sie an eine Technik, die man anschalten, aber nicht wieder abschalten kann. Sie glauben daran, einen außer Kontrolle geratenen Reaktor „bändigen“ zu können, als wäre er bloß ein wildes Tier. Der Fortschritt, ein Mord-Schritt! Es wird einfach nicht zugegeben, dass hier gar nichts mehr „in den Griff“ zu bekommen ist. Und den Kindern in Japan wird ein Film vorgeführt, in

dem der Reaktor als eine Art krankes Kind mit Bauchschmerzen und übelriechenden Blähungen dargestellt wird, bevor es wieder gesund wird. Sie sollen die Angst verlieren. Stattdessen sollten wir alle samt Kindern vom Glauben an den Fortschritt abfallen! Wir werden das Leben unserer Kinder nicht dem Fortschritt opfern (Werlhof 1986/2010c). Das haben wir Mütter von Kleinkindern nach Tschernobyl geschworen.

Die Kernspaltung ist damit ein jede Ethik und jedes Tabu weit hinter sich lassendes *Verbrechen* (Zion 2011), statt eine göttliche eine geradezu satanische Erfindung, die eiskalt inszenierte Verletzung der Lebensgrundlagen selbst. Das kann nur *totalitär*, per „Atomstaat“ (Jungk 1977), durchgesetzt und vor allem aufrechterhalten werden. Die am 4.4. 2011 in Deutschland einberufene „Ethik-Kommission“ zur Frage der Atomkraft ist also selbst eine schwarzmagische Perversion, solange sie nicht dafür plädiert, die Nutzung dieser Kraft sofort einzustellen, für mindestens grundgesetzwidrig, ja als einen fortwährenden Krieg gegen das Leben zu erklären, der auf der Stelle verboten und weltweit geächtet gehört! Aber genau das soll und wird sie nicht tun.

Die logische Konsequenz der Verletzung des Lebens und seiner Grundlagen ist: die Radioaktivität als Strahlung und als Fallout. Die Antwort auf die Vernichtung der Lebensgrundlagen sind qualvolles Sterben und qualvoller Tod, und zwar in vielen Formen. Da kommt nichts mehr nach dem Leben zusammen, um sich wieder auf ins Leben zu machen. Diesen Kreislauf gibt es nun nicht mehr, ja es wird darüberhinaus auch der noch bestehende Kreislauf nun durch Radioaktivität gestört und zum Zerfallen gebracht. Da kommt eine Ansteckung, eine ganze Kettenreaktion zustande, nur diesmal nicht mehr die aufgrund der Verbundenheit alles Seienden, sondern die aufgrund des in Gang gesetzten Zerfalls dieser Verbundenheit. Hier geht die Naturordnung selber verloren.

Die „Spaltprodukte“ der Nuklearalchemie sind vielfältig, aber nicht mehr kontrollierbar, zusammensetzbar oder einfangbar. Sie führen nun ihr Eigenleben, vielmehr „erleben“ ihr zusammenhangloses Sterben, ihren Fall aus der Ordnung, ihren Zerfall (Halbwertszeit) – und dagegen ist dann auch nichts mehr zu machen. Radioaktivität ist für menschliche Zeitbegriffe endgültig. Das Teilen ist gelungen, die alchemistische Transformation in „nutzbare“ Energie oder Waffen für eine Weile auch, und das Be-Herrschen der sich nicht mehr im irdischen Maß befindenden (Wagner 1970), für uns maß-losen, zerstörten und daher zerstörenden Energie anschließend nicht mehr. Hier ist alle Alchemie an ihr Ende gelangt, nicht aber an die Neuschöpfung der Welt! Die Wut, das Entsetzen, das elende Sterben der „Spaltprodukte“, diese Folgen der letzten Mordtat an den Grundlagen von Mutter Natur – sie zeigen sich nun in all ihrer Absurdität, Gefährlichkeit, und *Irreversibilität* (vgl. Anders 1981).

„Radioaktive Strahlung ist das perverse Konterfei spiritueller Substanz. Sie ist das Nebenprodukt des Endspiels der Trennung der materiellen Welt

von ihrem spirituellen Animus. Die Atomspaltung ist nur der letzte Akt in einer brutalen Kampagne der Zerteilung“ (Gage 2011). Das Leben wurde mit Gewalt in sein Gegenteil verwandelt – so sehen diese Gewalt und dieses Gegenteil dann aus. Die Radioaktivität ist daher der Spiegel und die Karikatur des modernen Patriarchats zugleich. Das ist es, was es hinterlässt. Die „Zivilisation der Alchemisten“ ist dadurch an ein Ende gekommen, dass sie nicht mehr „integrieren“ kann, was sie hervorbringt. Fukushima wird als Beispiel dafür in die Geschichte eingehen.

Das Geschäft mit der Hybris und Verantwortungslosigkeit dem Leben gegenüber wird so lange betrieben, wie es Profite abwirft (Klein 2007). Hier kommt es an seine Grenzen, ja überschreitet sie. Wann wird das bemerkt werden? Was werden die unmittelbaren und längerfristigen Konsequenzen sein? Eine Bankmanagerin sagte mir bereits zwei Wochen nach Beginn der Katastrophe: „Keine Immobilie in Tokyo hat mehr einen Wert!“ Zwei Monate nach der Katastrophe hat die Betreiberfirma, der milliarden-schwere Konzern und Staat im Staate, TEPCO, bei der japanischen Regierung Hilfe erbeten. Es kommen, so erste Schätzungen im April, Schadenersatzklagen in Höhe von ca. 86 Mrd. € auf ihn zu. Es handelt sich um Entschädigungen für die Menschen, die ihre Häuser und Geschäfte wegen der Strahlung aufgeben mussten. Nun sollen die Steuerzahler dafür aufkommen. Aber das ist erst der Anfang. Die wahren Kosten werden ins Unermessliche gehen. Es zeigt sich bereits: Atomenergie ist buchstäblich unbezahlbar. Der geplante Ausbau der Atomenergie von 30 Prozent auf 50 Prozent des japanischen Energiebedarfs ist nun fallengelassen worden. Japan sucht nach alternativen Energiequellen. Atomtechnik lohnt sich nicht. Welch eine Botschaft an die Welt! Und welche eine Botschaft ans Militär! Nun, das Militär hat ja inzwischen post-atomare Massenvernichtungsmittel in Auftrag gegeben ...

Post-atomare planetare Katastrophen-Technologie: Woher kam das Erdbeben im Pazifik vor Fukushima?

Das Wort Zerstörer wird in der Bhagavadgita, der Heiligen Schrift der Hindus, auch mit „Erschütterer“ übersetzt. „Ich bin der Tod geworden, der Erschütterer der Welten!“ Das würde sehr gut zu den noch neueren Massenvernichtungsmitteln passen, die das moderne Patriarchat den atomaren inzwischen hinzugefügt hat: die nicht-atomaren Katastrophen-technologien der Militär- Alchemisten, wie sie das Umweltabkommen der UNO, die Environmental Modification Convention, ENMOD, bereits im Jahre 1977 benennt. Es geht dabei darum, die feindliche oder militärische Anwendung von Technologien zu verbieten, die die Umwelt verändern. Die Konvention ist sage und schreibe 35 Jahre alt! Sie nennt eben die Technologien, die inzwischen weltweit zu altbekannten, neuen und vor allem immer riesigeren und häufigeren „Naturkatastrophen“ führen können,

als da sind: „Erdbeben, Tsunamis, eine Störung des ökologischen Gleichgewichts einer Region, Veränderungen des Wetters (inklusive Wolkenbildung, Zyklone, Tornados), Veränderungen des Klimas, Änderungen von Ozeanströmungen (z.B. El Nino, La Nina, CW), Änderungen der Ozonschicht und Änderungen im Zustand der Ionosphäre“ (UNO 1977).

Die Konvention, die sich im übrigen auch auf den Umweltkrieg der USA gegen Vietnam im Vietnamkrieg bezog, ist inzwischen von ca. 90 Staaten unterzeichnet worden! Also wird zugegeben, dass es alle diese Technologien gibt, und zwar seit Jahrzehnten! Wir können nicht mehr wissen, welche Naturkatastrophen natürliche und welche künstliche sind, ja seit Jahrzehnten waren. So ist seit den 1970er Jahren eine Verzehnfachung von Naturkatastrophen allgemein und 2010 z.B. eine Verdreifachung von Erdbeben – und zwar abnormer Größe – gegenüber dem Vorjahr festgestellt worden (Bertell 2011; Schweizer Rückversicherung 2011).

All dies weist darauf hin, dass der Öffentlichkeit ebenso wie der zivilen Wissenschaft bisher etwas Wesentliches entgangen ist, nämlich die Kenntnis der bereits seit Jahrzehnten anerkannten Existenz von nicht- respektive post-atomaren Massenvernichtungsmitteln, die mit den Energien der Erde als Planet selber arbeiten und dabei die Lebensbedingungen auf der Welt, ja die Erde als Planet selber massiv beeinträchtigen – ja, beeinträchtigen, und nicht nur beeinträchtigen können, denn sonst hätte ja nicht ihr Verbot ausgesprochen werden müssen. Solche Katastrophentechnologien sind, wie wir durch die Arbeit der amerikanischen Naturwissenschaftlerin und Ökofeministin, Dr. Rosalie Bertell, inzwischen wissen, seit dem 2. Weltkrieg erfunden und natürlich auch im Freien experimentell und für Zwecke des Krieges erprobt worden; und sie werden es laufend noch, denn im Labor ist das nicht möglich (Bertell 2000). Die Anlagen dafür stehen inzwischen nicht nur in Russland und den USA, sondern auch in Nordnorwegen, Tromsø, und anderen Stellen Nordeuropas, in Arecibo, Puerto Rico, in Australien und sicher auch in China und Japan. Es dürften inzwischen 1-2 Dutzend in verschiedenem Umfang geworden sein, eine gegenseitige Bekämpfung und Kooperation nicht ausgeschlossen. Diese nicht-atomaren kommen nun zu den atomaren Massenvernichtungsmitteln dazu, die wir in Gestalt von angeblich friedlichen AKWs, von der atomaren Rüstung ganz zu schweigen, zu Hunderten (es sind 440 weltweit) unter uns haben.

Bertell sagt dazu: „Die Militärs verwenden in einem Krieg nie die gleichen Waffen wie im vorangegangenen“. Und: „Das Militär ist allen anderen immer um 50 Jahre voraus“ (Bertell 2010). Wie viele Experimente hat es bereits gegeben, wie viele sind fehlgeschlagen, wie viele waren erfolgreiche heimliche Angriffe, wie viele Kollateralschäden, welche Gefahren waren und sind schon im Gang und bereits vorprogrammiert? Wir wissen es nicht, denn es ist alles geheim.

Die dahinter stehende Technik einer Art von „planetarer Alchemie“, bei der versucht wird, die Energien des ganzen Planeten systematisch zu

verändern, und mit- oder gegeneinander für praktisch beliebige Zwecke, vor allem aber die zerstörerischen des Militärs, einzusetzen, und damit den *Makrokosmos des Planeten selbst in eine Riesenwaffe oder allgemein eine Maschine* zu verwandeln, wird jedoch bis heute von der Normalwissenschaft, Politik und Gesellschaft, ja selbst sozialen Bewegungen nicht zur Kenntnis genommen, ja für inexistent gehalten. Wie ist das möglich? Es hat – abgesehen von politischer Einflussnahme im weitesten Sinne – damit zu tun, dass diese Technologien aus einem anderen als dem normalen modernen Naturverständnis entwickelt wurden.

Sie gehen zurück auf den Serbokroaten Nikola Tesla (1856-1943), der im Zusammenhang mit der Entwicklung der neuen Physik des 19./20. Jahrhunderts, also der Relativitäts- und Quantentheorie gesehen werden muss. Da er zuerst von den Sowjets und dann den Amerikanern für militärische Forschungen und Waffenentwicklungen vereinnahmt wurde, wurde er nicht mehr genannt, angeblich vergessen oder öffentlich als Spinner abgetan. So wird bisher erfolgreich versteckt, dass es inzwischen eine Art „Normalität des Bösen“ gibt (Der Soldat 2010). Aber der HAARP-Anlage liegen die offiziellen US-Patente des Physikers Eastlund zugrunde, die alle auf den Vorarbeiten von Tesla beruhen! (Begich / Manning 1996). Um die Öffentlichkeit über diese Zusammenhänge aufzuklären, ist daher die „Planetare Bewegung für Mutter Erde“ gegründet worden (Werlhof 2010d).

Nach Thomas Bearden (2002), einem US-Militär und Naturwissenschaftler, haben inzwischen weitere Entwicklungen stattgefunden, die auch den Einsatz von sogenannten Skalarwellen beinhalten, welche dem Äther zugehören und nicht im dreidimensionalen Raum, sondern mit Lichtgeschwindigkeit in der vierdimensionalen Quanten-Raumzeit „verkehren“ und damit nicht mehr mess- oder beobachtbar sind, aber umso fürchterlichere Wirkungen haben sollen. Bertell (2010) fasst die Ebenen der neuen Kriegführung zusammen als: „Plasmawaffen, Wetterkriege und Geoengineering“. Aus ihrer Sicht hat man nun die Erde selber in eine Riesenwaffe verwandelt, die uns, das Leben und sich selbst schädigt, ja völlig zerstören könnte – es ist die alchemistische Schwarzmagie der nicht-atomaren Vernichtung über den Einsatz, die Manipulation und die Steigerung der Erdkräfte, die nun die atomare ergänzt.

Hinsichtlich Japan gibt es daher Vermutungen, dass das Monsterbeben vor Fukushima keines natürlichen Ursprungs war, sondern entweder durch eine Kette von unterirdischen Atomexplosionen, den Einsatz elektromagnetischer ELF-Wellen, oder gar den von Skalarwellen verursacht wurde (3. Info-Brief, www.pbme-online.org; Moret 2011). Welche Seismologen erklären das Beben und die enorme Anzahl von inzwischen über eintausend, z.T. enorm großen „Nachbeben“ vor Ort? Außer Vermutungen über die Erdbebenzone vor Japan, die ja nichts Konkretes bedeuten oder momentan erklären, haben ich und andere noch nichts davon gehört. Jedenfalls

wurden in Belgien, der Schweiz und Zypern Stimmen laut, die eine Untersuchung eines eventuellen Zusammenhangs zwischen dem Erdbeben und den sehr hohen Aktivitäten der HAARP-Anlage zur genau gleichen Zeit fordern (Huff 2011; 3. Info-Brief).

Wie also, wenn im Falle von Japan zum vielleicht ersten Mal ein Zusammenwirken von atomaren und nicht-atomaren Massenvernichtungstechnologien vorliegen würde? Niemand kann es beweisen, aber auch das Gegenteil ist nicht auszuschließen!

Ein neuer Weltkrieg mit der Geheimwaffe Naturkatastrophe?

Stehen wir eventuell schon vor einem bereits laufenden neuen Weltkrieg? Sind die Giganten der Globalisierung schon dabei, sich auf diese Weise gegenseitig an den Kragen zu gehen – wegen der Konkurrenz um die Herrschaft über Märkte, Rohstoffe und Währungen? (Dill 2011) Ist Japan als bisher drittgrößte Volkswirtschaft der Welt jetzt ökonomisch erledigt? Folgt dem Hyper-GAU in Fukushima auch einer an der Börse? Die Anzeichen mehren sich bereits, zumal drei der größten Autobauer ihre Produktion um die Hälfte einbrechen sehen, weil viele Fabriken und Zulieferer aus dem Norden ein Opfer der Katastrophe wurden, und Energie aufgrund der Ausfälle einer ganzen Reihe von AKWs knapp geworden ist. Auch der Tourismus nach Japan ist um die Hälfte zurückgegangen. Inzwischen ist die japanische Industrieproduktion insgesamt um 15 Prozent eingebrochen und die Exporte von Lebensmitteln werden nur dadurch gestützt, dass die EU und die USA die Grenzwerte für radioaktive Verstrahlung plötzlich um ein Vielfaches erhöhten (Perlingieri 2011, 6ff).

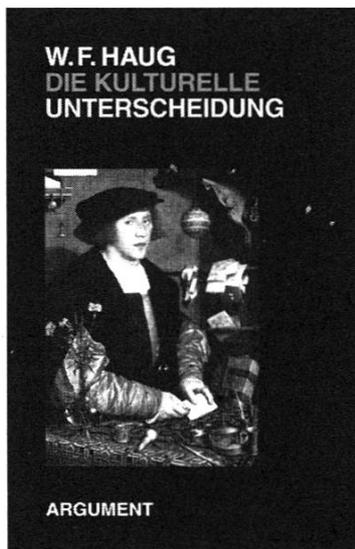
Können wir diesem ungebremsten Treiben des „militärisch-industriellen Komplexes“ zusehen? Können wir das riskieren? Müssen wir die selbstgemachte Apokalypse erleben, die uns enthüllt, was wir schon immer wissen konnten, nämlich dass es keinen Ersatz und schon gar keinen besseren für unser Leben, für die Natur, die Mütter und Mutter Erde, „die Göttin“ gibt? Wer wird jemals für all die Verbrechen gegen sie zur Verantwortung gezogen werden?

Literatur

- Alexijewitsch, Swetlana, 2011: Tschernobyl. Eine Chronik der Zukunft. Berlin
Anders, Günther, 1981: Die atomare Drohung. München
Bacon, Francis, 1990: Neues Organon; lat.-deutsch, hrsg. Und eingel. v. Wolfgang Krohn, Band 1 und 2, Hamburg
Bearden, Thomas, 2002: Fer de Lance: A Briefing on Soviet Scalar Electromagnetic Weapons. Santa Barbara
Begich, Nick und Manning, Jeane, 1996: Löcher im Himmel. Peiting
Bertell, Rosalie, 1987: Keine akute Gefahr? Die radioaktive Verseuchung der Erde. München, Original: „No Immediate Danger? The Future of a Radioactive Earth, 1985

- Bertell, Rosalie, 2000: Planet Earth. The Latest Weapon of War. London
- Bertell, Rosalie, 2010: Joint US/Soviet Involvement, email 23.7.2010, 2. INFO-BRIEF, www.pbme-online.org
- Bertell, Rosalie, 2011: Wie unser Planet langsam zum Wrack gemacht wird. 3. Info-Brief, www.pbme-online.org 2011
- Broers, Dieter, 2009: (R)Evolution 2012: Warum die Menschheit vor einem Evolutionssprung steht. München
- Caldicott, Helen, 2002: The New Nuclear Danger. George W. Buhs's Military-Industrial Complex. New York
- Caldicott, Helen, 2011: Unsafe at any Dose. The New York Times , 1.5.
- Der Soldat, 2010: HAARP verändert die Welt. Ein Forschungsprogramm mit apokalyptischer Perspektive. 10.2., Nr.3, Wien
- Dill, Alexander, 2011: Tepco ist das Ende der Marktwirtschaft. In: Telepolis, 28.3.
- Easlea, Brian, 1986: Die Väter der Vernichtung. Männlichkeit, Naturwissenschaftler und der nukleare Rüstungswettlauf. Reinbek
- Fosar, Grazyna und Bludorf, Franz, 2006: Die Erde als Waffe. Militärs erproben geheime tektonische Waffensysteme zur Erzeugung von Erdbeben. in: Matrix, April, S. 8-13
- Gage, Carolyn, 2011: Fukushima: The Acceptance of Denial, email 29.4. von Max Dashu an matriarchalstudies@yahoo.com
- Gambaroff, Marina u.a., 1986: Tschernobyl hat unser Leben verändert. Vom Ausstieg der Frauen. Reinbek
- Genth, Renate, 2002: Über Maschinisierung und Mimesis. Erfindungsgeist und mimetische Begabung im Widerstreit und ihre Bedeutung für das Mensch-Maschine-Verhältnis. Frankfurt a. M.
- Grössler, Manfred (Hg.), 2005: Gefahr Gentechnik. Irrweg und Ausweg. Neumarkt
- Günther, Siegwart, 2000: Uran-Geschosse: Schwergeschädigte Soldaten, missgebildete Neugeborene, sterbende Kinder. Freiburg (Breisgau) 2. erweiterte Aufl.
- Huff, Ethan A., 2011: Neue Forschungen deuten auf mögliche Verbindungen zwischen HAARP und Erdbeben / Tsunami in Japan hin. info.koop-verlag.de / Hintergründe
- Info-Brief der Planetaren Bewegung für Mutter Erde, Nr. 2 und 3., www.pbme-online.org
- Jungk, Robert, 1977: Der Atomstaat. Vom Fortschritt in die Unmenschlichkeit. München
- Lengfelder, Edmund, 2011: Schlimmer als Tschernobyl. Süddeutsche Zeitung, München 13.4.
- Klein, Naomi, 2007: Die Schockstrategie. Der Aufstieg des Katastrophen-Kapitalismus. Frankfurt a. M.
- Merchant, Carolyn, 1987: Der Tod der Natur. Ökologie, Frauen und neuzeitliche Naturwissenschaft. München
- Moret, Leuren, 2011: REC-Nuclear War by Other Means: Fukushima, HAARP, and the NWO Geobiocide-Collective Consciousness Show, 14. 4.
- Perlingieri, Ilya, 2011: No Protection for Fukushima's 'Ependable' Citizens Or US, 5.4., www.rense.com/general194/noprot.htm
- Petersen, Lars, 2011: Blindflug. Harrisburg, Tschernobyl, Fukushima und die Weltatomwirtschaft. In: Lunapark 21, Heft 13, S. 2
- Projektgruppe „Zivilisationspolitik“, 2009: Aufbruch aus dem Patriarchat – Wege in eine neue Zivilisation? Frankfurt a.M.
- Schütt, Hans Werner, 2000: Auf der Suche nach dem Stein der Weisen. Die Geschichte der Alchemie. München 2000
- Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft, 2011: 2010 ein Jahr der verheerenden und teuren Ereignisse. In: Franz Alt, Sonnenseite, 3.4.
- Snow, Keith Harmon, 2011: Nuclear Apocalypse in Japan. Lifting the Veil of Nuclear Catastrophe and cover-up, Global Research, March 18
- Tesla, Nikola, 1997: Wechselstrom und Hochfrequenztechnologie. Bd. 3, Peiting

- Tesla, Nikola, 1997: Waffentechnologie – Theorien und verschiedene Artikel. Bd. 6, Peiting
- UNO, 1977: Environmental Modification (ENMOD) Convention. Convention on the Prohibition of Military or Any Other Hostile Use of Environmental Modification Techniques, signed 18 May, Genf
- Venter, Craig in: Posener, Alan, 2010: Wir sind Gott! Es ist eine Jahrtausendsensation. Genetiker erschaffen Kunst-Lebewesen. In: Welt am Sonntag, 23.5. Hamburg
- Wagner, Friedrich, 1970: Weg und Abweg der Naturwissenschaft. München
- Wahrig, Paul, 1989: Deutsches Wörterbuch, München
- Weiss, Karl: <http://karlweiss.twoday.net/stories/16555029/>
- Werlhof, Claudia von, 2009a: Das Patriarchat: „Befreiung“ von Mutter (und) Natur? In: Projektgruppe „Zivilisationspolitik“: Aufbruch aus dem Patriarchat – Wege in eine neue Zivilisation?, Frankfurt a.M., S.59-103
- Werlhof, Claudia von, 2009b: The Utopia of a Motherless World – Patriarchy as „war-System“, in: Heide Göttner-Abendroth (Ed.): Societies of Peace. Matriarchies past present and future, Toronto, S. 29-44
- Werlhof, Claudia von, 2010a: Fortschrittsglaube am Ende? In dies.: West-End. Das Scheitern der Moderne als „kapitalistisches Patriarchat“ und die Logik der Alternativen, Köln, S. 88-129
- Werlhof, Claudia von, 2010b: Gentechnik, moderne Alchemie und Faschismus. In: dies.: Vom Diesseits der Utopie zum Jenseits der Gewalt, Freiburg, S. 171-209
- Werlhof, Claudia von: Wir werden das Leben unserer Kinder nicht dem Fortschritt opfern. In: dies.: Über die Liebe zum Gras an der Autobahn. Analysen, Polemiken und Erfahrungen in der ‚Zeit des Bumerang‘, Rüsselsheim 2010c, Christel Göttert, S. 249-267
- Werlhof, Claudia von, 2010d: Aufruf zur Gründung der Planetaren Bewegung für Mutter Erde, Artikel zum 1. Info-Brief, www.pbme-online.org
- Zion, Robert, 2011: Der schleichende Bruch. Der Freitag, 1.4., Berlin



W.F. Haugs neues Kultur-Buch

Der Bereich des Kulturellen ist ein umkämpftes Terrain: In diesem Feld wird um Freiheit gestritten, findet Herrschaft Eingang. Die Elemente des Kulturellen betreffen uns alle. Von Jeans zu Fitnesscentern, von den Jugendkulturen über Gramscis Politik des Kulturellen beleuchtet das Buch, wie ein klarer Begriff des Kulturellen in den Kämpfen um Handlungsfähigkeit und um Sinn vonnöten ist. Wichtig ist das Buch insbesondere für Studierende, Menschen in der Jugend- und Bildungsarbeit, Philosophen, Journalisten, Sozialtheoretiker, Politiker und Kulturschaffende.

336 S. · 19,50 € · 28,50 CHF [UVP]
ISBN 978-3-88619-409-4

Argument Verlag · verlag@argument.de · www.argument.de